Überreicht durch

1. Ausgabe 2014

ADIVA
Die Genossenschaftsmakler
news

VERWIRRENDE HAUSNUMMERN: Haben Sie in Berlin schon einmal vergeblich eine Hausnummer gesucht? Das ist gar nicht so einfach ... › 2

ANDERS WOHNEN, ANDERS KONSUMIEREN: Der Verkehr wächst, die Zersiedelung geht weiter, der Fleischkonsum nimmt zu, der ... › 6

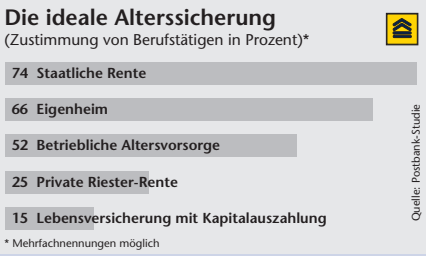
GENERATION 50 PLUS LÖST RENOVIERUNGSWELLE AUS: Die über 50-Jährigen sind oft gut situiert und stellen hohe Ansprüche an das Wohnen ... › 8

Gut zu wissen

Immobilien statt Sparstrumpf

› Die anhaltende Niedrigzinsphase hat die Bereitschaft der Bundesbürger zum Sparen für das Alter gesenkt, denn gespartes Kapital wirft zu wenig ab. Knapp die Hälfte aller Berufstätigen will die private Altersvorsorge deshalb nicht mehr erweitern. Das geht aus der aktuellen Postbank-Studie hervor. Statt dessen rücken Immobilien immer weiter in den Fokus. Ein Drittel der Berufstätigen möchte ein Haus oder eine Wohnung zum Selbstbezug bauen oder kaufen. Das sind fast 50 Prozent mehr als vor fünf Jahren. Gründe sind die günstigen Finanzierungsmöglichkeiten und der Gedanke an das mietfreie Wohnen im Alter. <<

Die ideale Alterssicherung
(Zustimmung von Berufstätigen in Prozent)*



Zukunft: aussichtsreich!

› Nachdem das vergangene Jahr ein außergewöhnlich gutes Jahr für die Immobilienwirtschaft war, stellt sich die Frage, wie es weitergeht. Setzt sich der Preisschub kontinuierlich fort oder wird er schwächer? Ist gar eine Preisblase zu befürchten? Der Immobilienverband Deutschland IVD empfiehlt Eigentümern einer Stadtwohnung als Kapitalanlage, einen Verkauf zu prüfen. Der optimale Zeitpunkt sei jetzt. Der deutliche N achfrageüberhang in den Top-Städten ermögliche es, die Wertsteigerungen der letzten Jahre zu realisieren. Von einer Überhitzung des Marktes gehen Fachleute nicht aus. Die aktuelle Analyse der Hauspreiszyklen der OECD-Länder zeigt, dass der Preisanstieg in Deutschland im Vergleich mit vergangenen Anstiegen moderat ausfällt. DB-Research erwartet, dass sich der Anstieg der Immobilienpreise in Deutschland fortsetzt, hält aber die Bildung einer Blase für unwahrscheinlich. Die dynamische Entwicklung ist auch eine Folge der niedrigen Zinssätze. Darlehensnehmer können sich jetzt die niedrigen Zinsen durch längere Laufzeiten sichern und den Spielraum für eine höhere Tilgung nutzen. Das ist vernünftig. Vorsicht ist aber bei Anbietern geboten, die für Vollfinanzierungen ohne Eigenkapital werben. Die grundsätzlich konservative Haltung der hiesigen Finanzierungsinstitute hat Deutschland vor einer Immobilienkrise wie einst in den USA oder England bewahrt. <<

Foto: Alexander Diem | Flickr

Das Jahr hat gut angefangen. Alles deutet auf eine weiterhin positive Entwicklung des Immobilienmarktes hin.

Metropolen mit großem Zulauf

› Deutschlands Großstädte bleiben auch 2014 beliebt. Die seit 2010 anhaltenden Mietpreissteigerungen haben laut bulwiengesa vor allem ökonomische Gründe: Die Konjunktur erholt sich, die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist stabil – kurzum, es herrscht ein positives Wirtschaftsklima, das sich auch in den Mieten widerspiegelt. Immer mehr Menschen sind bereit, mehr Geld fürs Wohnen auszugeben. Jung und Alt schätzen die Vorzüge des urbanen Lebens und profitieren von der guten Infrastruktur in den Städten, wo sich Beruf, Freizeit und Familie leichter vereinbaren lassen. <<

› TOP ANGEBOTE ‹ RAUM FRANKFURT – DARMSTADT – WÜRZBURG – MAINZ – WIESBADEN – NÜRNBERG

GAU-BISCHOFSHEIM ›
Luxuriöse Villa mit gut 430 m² Wohnfläche, gut 772 m² parkähnliches Grundstück, vier Garagen.
749.000 EUR | Keine zusätzliche Provision!
Immobilien-Vermittlungs-Zentrale
T. 06131.961200

BICKENBACH/BERGSTRASSE: ›
Sechs exklusive ETW im Neubauprojekt, Wohnfläche von 99-130 m², 3-4 Zimmer, Maisonetten, hochwertige Ausstattung, STP, ggfs. Garage, bezugsfertig 2015.
229.000 bis 282.000 EUR
Rothermel Immobilien GmbH
T. 06151.13651-0

WEILBACH ›
Bungalow: Grundstück ca. 760 m², gepflegtes 4-Zimmer-Haus mit Bad und Gäste-WC, EBK inklusive, volle Unterkellerung mit Garage, zusätzliche Garage.
365.000 EUR
Inge Fadl Immobilien
T. 06146.605980

WÜRZBURG-LENGFELD ›
Einzigartige Terrassenwohnung mit schönem Ausblick auf die Festung, 3 Zimmer, Wohnfläche ca. 155 m².
1.800 EUR Miete
zzgl. NK + Maklerprovision
Fleischhacker Immobilien GmbH
T. 0931.2706700

NÜRNBERG-FÜRTH ›
Kapitalanlage der besonderen Art, Denkmalschutzabschreibung möglich, ca. 7 %, für langfristige Investoren.
Kaufpreis auf Anfrage
Provisionsfrei!
Hermann Klüpfel Immobilien
T. 0911.367041

TAUNUSSTEIN-BLEIDENSTADT ›
4-Zimmer-Galeriewohnung in der elegantesten Wohnlage gelegen. Freier Blick, überhohe Decken, 2-Zimmer-Schlaftrakt, Tageslichtbad, Garage.
230.000 EUR
Rudi Freund Immobilien
T. 06128.412221

WIESBADEN–STADT (NAHE HBF.) ›
Schöne 4-Zimmer-ETW mit ca. 91 m², EBK, Fußbodenheizung, Bad sowie Gäste-WC, Parkett-/Laminatboden, TG-Stellplatz, inmitten von Altbau-Villen.
285.000 EUR
Volkmar Hoffmann Immobilien GmbH
T. 0611.945900

ADIVA
Die Genossenschaftsmakler
Wir verkaufen auch Ihr Haus!

Für Sie notiert

Gas, Öl, Pellets – Welche Heizung ist die beste?

› Welche Heizung richtig ist, hängt vom Haustyp, von den Präferenzen des Immobilieneigentümers und vom verfügbaren Platz ab. Auch die Preisentwicklung der verschiedenen Energieträger und die örtlichen Gegebenheiten spielen eine Rolle, wenn der Einbau einer neuen Heizung ansteht. Vorteile von Gasheizungen sind der geringe Platzbedarf und die niedrigen Anschaffungskosten. Seit der Liberalisierung des Energiemarktes sind Verbraucher frei in der Wahl ihres Gasanbieters. Für den Betrieb einer Ölheizung spricht nicht nur die lange Lebensdauer – Ölheizungen mit Brennwerttechnik zählen zu den effizientesten Heiztechniken überhaupt. Pelletheizungen sind nicht nur umweltfreundlicher, auch deren Brennstoff ist deutlich günstiger als Gas oder Öl. Nachteilig sind die höheren Anschaffungskosten und das Pellet-Lager. Die Alternativheizungen sind Wärmepumpen und Solarthermie. Wärmepumpen sind in der Anschaffung zwar teuer, dafür aber hocheffizient. Reine Solarthermie wird wegen der hohen Anschaffungskosten und des großen Platzbedarfs der Energiespeicher bislang nur von wenigen Haushalten genutzt. <<

Verwirrende Hausnummern

In der Berliner Friedrichstraße und Unter den Linden existieren zwei verschiedene Hausnummernsysteme direkt nebeneinander und verwirren manchen Touristen.

Fotos v.l.n.r.: Tillwe | Pixelio, Tillwe | Flickr, Hubert Berberich | Wikipedia

› Haben Sie in Berlin schon einmal vergeblich eine Hausnummer gesucht? Das ist gar nicht so selten und hat nichts mit mangelndem Orientierungssinn zu tun. Dort gibt es nämlich entgegen der üblichen Hausnummerierung zusätzlich die Hufeisennummerierung aus preußischer Zeit, die kurioserweise teilweise Bestand hat – zum Beispiel in der Friedrichstraße. Dort beginnt die Nummerierung auf der rechten Straßenseite bis zu deren Ende und springt dann auf die linke Straßenseite, um zum Anfang der Straße zurückzuführen. Die älteste Nummerierungsmethode waren Konskriptionsnummern, wie in Wien: Alle Häuser eines Ortes wurden zunächst komplett nummeriert. Neue Häuser bekamen später die nächste Nummer. Orientieren konnte man sich damit nicht. Das ist zum Beispiel in Mannheim ganz anders, wo die historische Innenstadt in Quadrate eingeteilt ist und die Nummerierung fortlaufend um diese herum erfolgt (siehe blaues Schild). In Nordamerika geben die Hausnummern gelegentlich auch die Entfernung zum Stadtzentrum oder zum Anfang der Straße an. <<

Besenkammer zur Miete?

› Raum ist in der kleinsten Hütte, dachte sich wohl ein Pariser Vermieter, als er eine Wohnung mit nur 1,56 Quadratmeter Wohnfläche für 300 Euro pro Monat vermietete. Der Mieter hatte sich in 15 Jahren Mietzeit an die beengte Situation gewöhnt, dann aber doch genau nachgemessen. Die Grundfläche der Wohnung beträgt zwar vier Quadratmeter, musste jedoch wegen der Dachschrägen neu berechnet werden. Nun soll ein Gericht entscheiden, ob dem Mieter Schadensersatz zusteht. Würde ihm die Miete für fünf Jahre zurückerstattet, kämen stolze 19.000 Euro zusammen. <<

Rauchen auf dem Balkon

› Ein Wohnungseigentümer, der regelmäßig auf seinem Balkon rauchte, hatte wiederholt Zigarettenasche und Zigarettenstummel auf den darunter liegenden Balkon fallen lassen. Der Eigentümer des unteren Balkons klagte auf Unterlassung. In einem gerichtlichen Vergleich verpflichtete sich der rauchende Eigentümer, die Beeinträchtigungen zu unterlassen und für jeden Fall der Zuwiderhandlung einen Betrag von 100 Euro zu zahlen. Wegen Verstoßes in mindestens 30 Fällen verurteilte das Gericht den rauchenden Eigentümer zur Zahlung von 3.000 Euro (AG München, 9.07.2013, 483 C 32328/12). <<

Immobilienerwerb statt Konsum

› Einige Käufer sind bereit, sich für den Erwerb einer eigenen Immobilie finanziell einzuschränken. Am ehesten werden Zugeständnisse bei Urlaub, Auto oder Ausgehen gemacht, ergibt sich aus dem Immobilienbarometer von Interhyp und ImmobilienScout24. In die Auswertung sind nur Antworten von Interessenten eingeflossen, die zu Einschränkungen bereit wären. Weniger Urlaubsreisen würden 46 Prozent machen, kein neues Auto kaufen ebenfalls 46 Prozent, weniger ausgehen 40 Prozent, auf TV und Computer verzichten 37 Prozent, Energie im Haushalt sparen 35 Prozent, weniger Luxusprodukte wie Schmuck oder Parfüm kaufen 29 Prozent. Der Immobilienkauf sollte in das Haushaltsbudget passen und es nicht allzu sehr belasten, damit die Freude an den Vorzügen des Immobilienerwerbs und des Wohnens in den eigenen vier Wänden erhalten bleibt. <<

ADIVA
Die Genossenschaftsmakler

Die ADIVA-Makler sind Immobilienprofis mit zum Teil mehr als 20 Jahren Markterfahrung.

Mehr Nähe
Mehr Kompetenz
Mehr Erfahrung
Mehr Leistung

Viele Bürogebäude in Deutschland sind „grün“

Foto: steffenz | Flickr

Nachhaltig geplante Bauwerke stehen heute im Fokus der Investoren.

› 20 bis 30 Prozent der in Deutschland verkauften Bürogebäude in Deutschland sind Green Buildings. Dieser Prozentsatz hält sich bereits seit 2010 konstant und bezieht sich auf Einzeltransaktionen, das geht aus einer aktuellen Auswertung von BNP Paribas Real Estate (BNPPRE) hervor. Obwohl es eine hohe Nachfrage nach zertifizierten Gebäuden gibt, ist das Angebot noch begrenzt. Analog zum gesamten Investitionsvolumen ist auch bei den Green Buildings der Umsatzanteil der Bürogebäude am höchsten (50 Prozent), mit weitem Abstand gefolgt von Einzelhandels- (17 Prozent) und Logistikobjekten (15 Prozent). 2012 wurden bundesweit insgesamt 3,21 Milliarden Euro in Green Buildings investiert. Bis Ende September dieses Jahres waren es rund 2,45 Milliarden Euro. In Deutschland sind rund 550 Gebäude nach DGNB, LEED oder BREEAM zertifiziert. Der Grund für den hohen Anteil an „grünen“ Bürogebäuden in den vergangenen Jahren ist die Bevorzugung solcher Flächen durch internationale Nutzer. <<

Konferenz der Bauminister setzt sich in Brüssel für bezahlbares Wohnen in Europa ein

› Nicht nur in Deutschland, auch in den übrigen EU-Mitgliedstaaten hat bezahlbares Wohnen derzeit oberste Priorität. Im Schnitt gaben Europäer im Jahr 2011 insgesamt 16,6 Prozent für das Wohnen aus. 16,9 Prozent der europäischen Bevölkerung lebten 2011 in überbelegten Wohnungen und 5,5 Prozent litten unter einer schlechten Wohnsituation, das belegen Zahlen des europäischen Statistikamts Eurostat. Die Themenkomplexe Finanz- und Wirtschaftskrise, Stimulation des erforderlichen Wohnungsneubaus in Europa sowie zusätzliche europäische Finanzmittel für sozialen und bezahlbaren Wohnraum bilden die Schwerpunkte der Wohnungsbauministerkonferenz. Der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. und CECODHAS haben folgende Kernforderungen an die europäischen Bauminister gerichtet: Der Wirkungsbereich der Europäischen Investitionsbank (EIB) sollte stärker auf das Thema bezahlbares Wohnen ausgerichtet und ein Europäischer Fonds für nachhaltiges Wohnen sollte innerhalb der EIB ins Leben gerufen werden. Für eine effektive Stadtentwicklung und Stadterneuerung sollen Finanzierungssysteme entwickelt werden, die eine Kombination von Investitionen mit hohen kurzfristigen Erträgen sowie Aktivitäten mit längerfristigen wirtschaftlichen und sozialen Vorteilen ermöglichen. Es sollte eine europäische Beobachtungsstelle für das Wohnungswesen eingerichtet werden, um die zukünftigen Bedürfnisse und den aktuellen Bedarf für den Bereich Wohnen und dessen Finanzierung auszuwerten. <<

Die hochqualifizierten Experten der Haus & Wohnen Immobilienfinanzierung kennen die besonderen Anforderungen an ein maßgeschneidertes Finanzierungskonzept in jeder Lebensphase. Aus dem breiten Angebots- und Leistungsspektrum finden sie für Sie eine passende individuelle Lösung, auf die Sie sich in Ihrer Lebensplanung dauerhaft verlassen können.

Mehr als 35 Jahre Marktpräsenz sind dabei die Basis für beste Beratung und beste Konditionen. Der persönliche Service unserer Repräsentanten kennt keine Kompromisse, denn die Weiterempfehlung durch zufriedene Kunden ist unsere höchste Anerkennung.

Alexander May
Dipl.-Betriebswirt (BA)
Tel. 0611 - 8 90 90 - 30

Jens Meuser
Dipl.-Betriebswirt (BA)
Tel. 0611 - 8 90 90 - 40

Christopher Simon
Dipl.-Betriebswirt (FH)
Tel. 0611 - 8 90 90 - 50

Timo Witzel
Bankkaufmann
Tel. 0611 - 8 90 90 - 70

HAUS & WOHNEN
IMMOBILIENFINANZIERUNG

IHRE ZIELE.
IHR ZUHAUSE.
IHRE ZUKUNFT.

Haus & Wohnen Vermittlungsgesellschaft für Immobilienfinanzierungen mbH
Welfenstraße 9 - 11 • 65189 Wiesbaden • Tel. 06 11 - 8 90 90 - 0 • Fax 06 11 - 8 90 90 - 10
info@haus-wohnen.de • www.haus-wohnen.de

Recht

Einbau einer Videoanlage

› Dem nachträglichen Einbau einer Videoanlage in das Klingelbrett einer Wohnanlage müssen nicht alle Wohnungseigentümer zustimmen. Voraussetzungen: Die Kamera wird nur durch Betätigung der Klingel aktiviert und eine Bildübertragung erfolgt nur in die Wohnung, bei der geklingelt wurde. Die Bildübertragung muss nach spätestens einer Minute unterbrochen werden und die Anlage darf kein dauerhaftes Aufzeichnen von Bildern ermöglichen. Dann kann der Einbau gemäß § 22 Abs. 1 WEG verlangt und mehrheitlich beschlossen werden (BGH, Urteil vom 08.04.2011, V ZR 210/10, DWE 2011, 106). In einem anderen Fall hat der BGH entschieden, dass eine Überwachung des Eingangsbereichs einer Wohnungseigentumsanlage zur Vermeidung von Straftaten grundsätzlich zulässig ist, allerdings nur dann, wenn damit keine Überwachung des gesamten Treppenhauses einhergeht (BGH 24.3.2013, V ZR 220/12). <<

ADIVA Die Genossenschaftsmakler

IMPRESSUM

ADIVA News ist die Hauszeitschrift der eingetragenen Genossenschaft Deutscher Makler eG.

Herausgeber:
ADIVA eG
Rheinstraße 83
65185 Wiesbaden
Telefon 0611 - 54101867
Fax 0611 - 5440540
info@adiva-immobilien.de
www.adiva-immobilien.de

Beratung: Dieter E. Bauer Marketingberater · Rheinstr. 83 · 65185 Wiesbaden

Redaktion: Henning J. Grabener v.i.S.d.P. · Ulf Matzen · Alexander Egerer · Carl Christopher · Tirza Renebarg · RuN Uwe Bethge · RA Susanne Tank · RA Tobias Hiller · der Herausgeber

Unterlagen, Texte, Bilder, Quellen: Stat. Bundesamt · Globus Info. · F+B Hamburg · Bulwien AG · WGZ-Bank · BSKen. Verband dt. Hypothekenbanken · VdPB · DIW · ifs-Berlin · Emnid · Bundesbauministerium · BMWi.

Fotos: Grabener Verlag · pixilio · flickr · Herausgeber

Layout: DigitalAgentur mpm · Mainz

Grafik/Satz: Petra Matzen · Grabener Verlag GmbH · 24105 Kiel · Niemannsweg 8 · Tel. 0431-5601560 · info@grabener-verlag.de

Vorbehalt: Alle Berichte, Informationen und Nachrichten sind nach bestem journalistischen Fachwissen recherchiert worden. Eine Garantie für die Richtigkeit sowie eine Haftung kann nicht übernommen werden. Grabener Verlag GmbH · Kiel · 2014

EINE STARKE GEMEINSCHAFT – UNSERE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR ...

> Kontakt <

Inge Fadl
Immobilien
Frau Inge Fadl
Schlesierweg 3
65239 Hochheim
fadl@adiva-immobilien.de
www.adiva-fadl.de

Hochheim

Häuser und Eigentumswohnungen auf Anfrage.

Mir liegen einige Verkaufsangebote vor, die Sie nicht im Internet finden!

Vielleicht ist Ihr Wohntraum dabei.

Rufen Sie gerne an!

Ich freue mich.

HOCHHEIM >
Hofreite mit einem ca. 140 m² Wohnfl. großen Wohnhaus, div. Nebengebäuden und Gewölbekellern sowie einer riesigen Scheune auf ca. 400 m² Grundstück.

Kaufpreis auf Anfrage
Inge Fadl Immobilien
T. 0 61 46 . 60 59 80

HOCHHEIM >
3-Fam.-Haus mit ELW, 2 Doppelgaragen, Garten, Terrasse, überdachter Hofbereich, alles vollständig modernisiert mit ca. 350 m² Wfl., ca. 700 m² Grundstück.

980.000 EUR
Inge Fadl Immobilien
T. 0 61 46 . 60 59 80

Ihre persönliche Immobilienpartnerin in Hochheim und Umgebung

Sie suchen eine Immobilie?
Lassen Sie uns über Ihren Wohntraum sprechen!

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?
Gerne rechne ich Ihnen ein Verkaufswertgutachten!

> Kontakt <

Hermann Klüpfel
Immobilien
Herr Hermann Th. Klüpfel
Uhlandstraße 5
90408 Nürnberg
hkluepfel@nexgo.de
www.adiva-kluepfel.de

NÜRNBERG-STEIN >
Traumwohnung im Grünen – ca. 120 m², ganz oben gelegen, Lift, Parkett, Wohnzimmer ca. 45m², 2 Bäder, offen, hell und großzügig.

Kaufpreis auf Anfrage | Provisionsfrei!
Hermann Klüpfel Immobilien
T. 09 11 . 36 70 41

NÜRNBERG-SÜD >
2-Zimmer-Seniorenwohnung – ideal für den späteren Eigenbezug oder als Geldanlage, barrierefrei, ca. 49m², Lift, Loggia, ruhige Lage, leer oder vermietet.

Kaufpreis auf Anfrage | Provisionsfrei!
Hermann Klüpfel Immobilien
T. 09 11 . 36 70 41

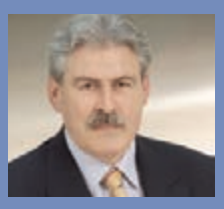
WANTED!

- Wir suchen dringend für bonitätsstarke Kunden erstklassige Häuser und Wohnungen in Nürnberg-Fürth-Erlangen
- Wir verkaufen auch IHRE Immobilie!
- Hermann Klüpfel Immobilien freut sich auf IHREN Anruf! 0911.36 70 41

NÜRNBERG-NÖRDL. BURGVIERTEL >
Mehrfamilienhaus, Ensembleschutz, 5 Etagen-Wohnungen, ruhig und gediegen, teilvermietet.

Kaufpreis auf Anfrage | Provisionsfrei!
Hermann Klüpfel Immobilien
T. 09 11 . 36 70 41

> Kontakt <



Rudi Freund Immobilien

Herr Rudi Freund
Hohlweg 2
65232 Taunusstein
freund@adiva-immobilien.de
www.adiva-feund.de

TAUNUSSTEIN-HAHN >
Wohnen am Sonnenhang mit unverbaubaren Blick. 3 Zimmer, kernsaniert, ca. 70 m² mit großer Loggia und einem separaten Hobbyraum, ca. 20 m², PKW-Stellplatz.

110.000 EUR
Rudi Freund Immobilien
T. 0 61 28 . 41 22 1

TAUNUSSTEIN-HAHN >
Bauhausinspirierte Top-Architektur, zentral, ruhig, sonnig, 3 Zimmer, fast 100 m², wohnen wie im Bungalow: **229.000 EUR**. 4 Zimmer, 130 m², wohnen mit Südterrasse und großem Garten: **308.000 EUR**

Rudi Freund Immobilien
T. 0 61 28 . 41 22 1

TAUNUSSTEIN-BLEIDENSTADT >
„Wohnen Am Stiftshof". 3- u. 4-Zi.-Wohnungen mit historischem Bezug aber High-end-Komfort, Fertigstellung 2015. Erweiterung zum betreuten Wohnen möglich.

ab 276.000 EUR
Rudi Freund Immobilien
T. 0 61 28 . 41 22 1

> Kontakt <

Immobilien-Vermittlungs-Zentrale E. Polatsidis
Herr Emmanuel Polatsidis
Rheinallee 40
55118 Mainz
polatsidis@adiva-immobilien.de
www.adiva-ivz.de

MAINZ-FINTHEN >
PremiumLage! Moderne Eigentumswohnungen im 4-Familienhaus, z. Zt .vermietet, z. B.: 4ZKBB, ca. 93 m², großer Garten

ab 199.000 EUR
Keine zusätzl. Provision!
Immobilien-Vermittlungs-Zentrale
T. 0 61 31 . 96 12 00

MAINZ-FINTHEN >
PremiumLage! Moderne Eigentumswohnungen im 7-Familienhaus, zur Zeit vermietet. Zum Beispiel: 2ZKBB, ca. 70 m²

ab 149.000 EUR
Keine zusätzl. Provision!
Immobilien-Vermittlungs-Zentrale
T. 0 61 31 . 96 12 00

MAINZ-FINTHEN >
PremiumLage! Moderne Eigentumswohnungen im 7-Familienhaus, zur Zeit vermietet. Zum Beispiel: 3ZKBB, ca. 87 m²

ab 185.000 EUR
Keine zusätzl. Provision!
Immobilien-Vermittlungs-Zentrale
T. 0 61 31 . 96 12 00

KÖNIGSTEIN >
2-3-Familienhaus mit 240 m² Wohnfl., 80 m² Nutzfl., ca. 480 m² Grundstück, Wellness-Designer-Bäder, Garten, Carport

1.100.000 EUR
Keine zusätzl. Provision!
Immobilien-Vermittlungs-Zentrale
T. 0 61 31 . 96 12 00

EINE STARKE GEMEINSCHAFT – UNSERE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR ...

HEPPENHEIM/BERGSTRASSE ›
Stilvolles 1-2-Familienhaus aus der Jahrhundertwende, ca. 160 m² Wohnfläche, 6 Zimmer, Ausbaureserven im Spitzboden, 271 m² Grundstück mit Garage.

249.000 EUR
Rothermel Immobilien GmbH
T. 0 61 51 . 1 36 51 - 0

SEEHEIM-JUGENHEIM ›
Elegante 4-Zimmer-Maisonette-Wohnung im 4-FH, hochwertige 126 m² im OG/DG, mit Galerie und Balkon! Fußbodenheizung, Keller, Garage und Stellplatz!

268.000 EUR
Rothermel Immobilien GmbH
T. 0 61 51 . 1 36 51 - 0

BABENHAUSEN-LANGSTADT ›
Ein Anwesen mit 1.100 m² Grundstück und 3-FH aus der Jahrhundertwende, zzgl. luxuriösem Eigner-Anbauhaus mit Turmzimmer ...! Garage, weiter bebaubar.

649.000 EUR
Rothermel Immobilien GmbH
T. 0 61 51 . 1 36 51 - 0

DARMSTADT ›
3-FH als Kapitalanlage, renovierter Altbau mit stilvoller Fassade, Wohnfläche ca. 181 m², voll vermietet, Nettomiete 16.920 Euro p.a., Rendite knapp 6 %!

295.000 EUR
Rothermel Immobilien GmbH
T. 0 61 51 . 1 36 51 - 0

> Kontakt <

Rothermel
Immobilien GmbH
Herr Heinz Rothermel
Bismarckstraße 65
64293 Darmstadt
rothermel@adiva-immobilien.de
www.adiva-rothermel.de

FRAUENLAND-MÖNCHBERG ›
Freistehendes ZFH in ruhiger Lage, Wohnfl. ca. 170 m², Grund ca. 1.244 m², Nebengebäude.

395.000 EUR
Zzgl. 3,57 % Maklerprovision!
Fleischhacker Immobilien GmbH
T. 09 31 . 2 70 67 00

WÜRZBURG-HEIDINGSFELD ›
Für Kapitalanleger: Schöne 2-Zimmer-ETW, Wohnfläche ca. 57 m², kleine Einheit, Garage.

140.000 EUR
Zzgl. 3,57 % Maklerprovision!
Fleischhacker Immobilien GmbH
T. 09 31 . 2 70 67 00

SACHSENFLUR ›
Auf einer Ebene wohnen, Wohnfläche 140 m², großzügiges Grundstück ca. 1.500 m².

185.000 EUR
Zzgl. 3,57 % Maklerprovision!
Fleischhacker Immobilien GmbH
T. 09 31 . 2 70 67 00

WÜRZBURG-STEINBACHTAL

VERKAUFT!

BUNGALOW
IN BESTLAGE

> Kontakt <

Werner Fleischhacker
Immobilien GmbH & Co. KG
Herr Werner Fleischhacker
Valentin-Becker-Straße 8
97072 Würzburg
fleischhacker@adiva-immobilien.de
www.adiva-fleischhacker.de

WIESBADEN-NORDENSTADT ›
Neubau-RMH mit ca. 132 m² Wohn- und ca. 44 m² Nutzfl., Fußbodenheizung, Tageslichtbad, Gäste-WC, Balkon, Terrasse, sehr niedriger Energiebedarf.

338.000 EUR
Volkmar Hoffmann Immobilien GmbH
T. 06 11 . 9 45 90 - 0

WIESBADEN-AURINGEN ›
Freist. 2-Fam.-Haus mit ca. 187 m² Wohn- und ca. 80 m² Nutzfläche, Renovierung erforderlich, gr. Balkon, ca. 765 m² Grundstück (hangig), Garage.

395.000 EUR
Volkmar Hoffmann Immobilien GmbH
T. 06 11 . 9 45 90 - 0

Wir suchen Immobilien in Wiesbaden, Hofheim sowie im Rheingau

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

RUNKEL-ENNERICH ›
Kapitalanlage für kluge Rechner – hübsche 3-Zimmer-ETW mit ca. 85 m², Tageslichtbad, Balkon mit Blick, Garage, z. Z. für 395 Euro mtl. kalt vermietet).

78.000 EUR
Volkmar Hoffmann Immobilien GmbH
T. 06 11 . 9 45 90 - 0

> Kontakt <

Volkmar Hoffmann
Immobilien GmbH
Herr Volkmar Hoffmann
Aarstraße 13
65195 Wiesbaden
hoffmann@adiva-immobilien.de
www.adiva-hoffmann.de

Ein starkes Team sucht Immobilien!

ADIVA
Die Genossenschaftsmakler

Wir, die ADIVA EG, Genossenschaft Deutscher Makler,

- erstellen für Ihre Immobilie ein kostenloses Verkaufswertgutachten
- vereinbaren Besichtigungs- und Verkaufstermine
- lassen gleich vor Ort die Finanzierung rechnen
- und übernehmen sämtliche Werbungskosten

www.adiva-immobilien.com ++ www.adiva-immobilien.com ++ www.adiva-immobilien.com

Recht

Garage kann gekündigt werden

› Parkplätze und Garagen sind in den zunehmend verdichteten Innenstädten begehrt und gelegentlich Anlass für Streit. Der Bundesgerichtshof, BGH, hat jetzt nochmals klargestellt, dass ein Garagenmietvertrag unabhängig vom Wohnungsmietvertrag gekündigt werden kann, wenn es sich um zwei separate Verträge handelt. Im zugrunde liegenden Fall hatte ein Mieter eine Wohnung und eine Garage gemietet, die auf demselben Grundstück des Vermieters lagen. Dafür existierten zwei separate Mietverträge mit unterschiedlichen Kündigungsfristen. Diese Konstellation begründet die rechtliche Selbständigkeit beider Verträge, welche nur durch besondere Umstände widerlegt werden kann. Der BGH konnte in der Tatsache, dass Wohnung und Garage auf demselben Grundstück liegen, indes keine besonderen Umstände erkennen. Im Gegenteil: Der Umstand, dass für beide Verträge unterschiedliche Kündigungsfristen vereinbart wurden, lässt den Schluss zu, dass die Parteien gerade keine Einheit der Verträge gewollt haben. Der BGH setzt mit dem Beschluss seine bisherige Rechtsprechung fort. Liegen zwei Verträge mit unterschiedlichen Kündigungsfristen vor, die unterschiedliche Mietobjekte betreffen, sind diese Verträge separat zu behandeln. <<

ADIVA
Die Genossenschaftsmakler

Mehr Nähe
Mehr Kompetenz
Mehr Erfahrung
Mehr Leistung

Auch im
Internet eine
Erste Adresse

www.adiva-immobilien.com

Ruhige Orte in der Großstadt

Wer von der lauten Straße mit Bau- und Verkehrslärm durch die Einfahrt einen attraktiven Innenhöfe betritt, ist oft erstaunt über die dort herrschende Ruhe.

› Der Lärm ist vor allem in Städten und Ballungsräumen ein großes Umwelt- und Gesundheitsproblem. Gefragt sind städtische Maßnahmen zur Vorbeugung und zum Schutz gegen Lärm. In der Praxis ist die Lärmminderung vielfach jedoch noch längst kein leitender Planungsgedanke. Wünschenswert wäre eine engere Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Bevölkerung. Dabei geht es vor allem darum, die Aspekte Luftreinhalteplanung, Lärmminderungsplanung, Klimaschutz und ggf. Stadtumbau in einer integrierten Stadt-, Verkehrs- und Umweltplanung zusammenzufassen. Insgesamt sind ambitionierte Lärmminderungskonzepte dringend notwendig, denn weniger Lärm bedeutet insbesondere Gesundheitsschutz, mehr Lebensqualität, geringere Kosten, bewirkt also zahlreiche ökonomische, ökologische und soziale Synergieeffekte. Ein Heft des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung stellt die Lärmsituation in Deutschland dar, beschreibt die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Gesundheitsfolgen. Zudem werden Lösungsmöglichkeiten gezeigt und Denkanstöße gegeben. Mehr Informationen unter www.bbsr.bund.de. <<

Immobilien zur Altersvorsorge: Darauf kommt es an

› In seiner Studie „Wohnimmobilien zur Altersvorsorge – Worauf muss man achten?“ untersuchte das Marktforschungsunternehmen empirica AG die Kriterien für die Auswahl von Wohnimmobilien für die Altersvorsorge. Investitionen lohnen sich besonders in den sogenannten LILA-Lagen, wo die Landschaft schön, die Infrastruktur gut, die Lebensqualität hoch und das Arbeitsangebot reichlich ist. Das könne auch im Osten, auf dem Land oder in Kleinstädten sein. Die Studie empfiehlt, ein besonderes Augenmerk auf „Schwarmstädte“ zu legen. Das sind Städte, in dem der Anteil der 20- bis 35-Jährigen weit über dem Durchschnitt liegt. Je mehr Zuwanderung durch junge Menschen eine Stadt verzeichnet, desto lebendiger werde sie. In der Folge würden mehr Kinder geboren und mehr Familienwohnungen gebraucht. Außerdem gelinge so eine Abkoppelung vom allgemeinen Trend zur Alterung der Bevölkerung. <<

Anders wohnen, anders konsumieren

› Der Verkehr wächst, die Zersiedelung geht weiter, der Fleischkonsum nimmt zu, der Energieverbrauch steigt. Der Begriff Suffizienz steht in der Ökologie für das Bemühen um einen möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch und meint das rechte Maß in Bezug auf den eigenen Verbrauch, aber auch im Sinne von Entschleunigung. Gemeint sind beispielsweise kleinere Autos und Wohnungen, kürzere Wege, Nutzen-statt-Besitzen-Angebote. Das Öko-Institut (Freiburg) betont, dass es nicht allein um Veränderungen im individuellen Verhalten geht. Vielmehr brauche es Veränderungen in vielen Bereichen: bei Technologien, Märkten und Infrastrukturen, Wissen, Werten und Leitbildern. Das Ziel sei nicht Verzicht, sondern einfachere, kostengünstigere, weniger konfliktträchtige Lösungen und ein Zugewinn an Lebensqualität. <<

Angebotsmieten steigen moderat

Foto: Kohlmann Sascha | Flickr

Der lange als entspannt geltende Wohnungsmarkt in Berlin gerät durch den anhaltenden Zuzug in die Hauptstadt zunehmend unter Druck.

› Die Neuvertragsmieten für Wohnungen in Deutschland sind im vergangenen Jahr flächendeckend in allen Wohnwert- und Baualtersklassen sowie in allen Städtegrößen gestiegen. Das ist das Ergebnis des IVD-Wohn-Preisspiegels 2013/2014. Die Angebotsmieten in München, Hamburg, Köln und Frankfurt sind laut Angebotspreisindex IMX im dritten Quartal 2013 dagegen erstmals seit mehr als einem Jahr leicht gesunken. Marktbeobachter bezeichnen die derzeitige Entwicklung als Seitwärtsbewegung und sehen sie als Indiz dafür, dass teilweise Preisobergrenzen erreicht wurden. Allerdings herrsche in den meisten Städten weiterhin ein Nachfrageüberhang. So lange sich diese Situation nicht ändert, sei mittelfristig ein weiterer Anstieg der Mieten zu erwarten. Die Folgen eines deutlichen Nachfrageüberhangs sind derzeit in Berlin zu beobachten. Dort sind die Neuvertragsmieten um 1,9 Prozent gestiegen. Berlin hatte jahrelang einen sehr entspannten Wohnungsmarkt. Durch den starken Zuzug in die Bundeshauptstadt hat sich die Situation dort inzwischen verschärft. <<

Notare müssen Vertragsunterlagen 14 Tage vor dem Beurkundungstermin übermitteln

› Das neue Beurkundungsgesetz soll den Verbraucherschutz stärken und gewährleisten, dass sich der Verbraucher mit dem Notarvertrag auseinandersetzen kann und sich nicht zur Unterschrift gedrängt fühlt. Bei Grundstückskaufverträgen zwischen einem Unternehmer und einem Verbraucher muss der Notar deshalb dem Verbraucher mindestens zwei Wochen vor der Beurkundung kostenfrei einen Entwurf zur Verfügung stellen. Die Unterschreitung der Zweiwochenfrist ist künftig nur noch in besonderen Fällen möglich und die Gründe dafür müssen in der Urkunde selbst festgehalten werden. Eine ähnlich lautende Vorgabe gibt es bereits seit 2002, die in einigen Fällen allzu lockere Handhabung machte aber eine Verschärfung notwendig. <<

Wenig Wohneigentum

› Die deutsche Wohneigentumsquote ist in den vergangenen Jahren auf knapp 46 Prozent gestiegen. Das ist im europäischen Vergleich immer noch wenig. Die regionalen Unterschiede sind groß: In Berlin besitzen nur 15,6 Prozent der Haushalte eigene vier Wände. In Hamburg sind es 24,1, in Köln 27,4, in Saarbrücken 38,6, in Aurich 63,2 und in Otzweiler in Rheinland-Pfalz 100 Prozent. In großen Städten ist Wohneigentum teuer und deshalb weniger verbreitet als in ländlichen Regionen. <<

Immobilieneigentum
%-Anteile an allen privaten Haushalten

28,9	Einfamilienhäuser
13,3	Eigentumswohnungen
5,2	Zweifamilienhäuser
4,6	Unbebaute Grundstücke
3,3	Sonstige Gebäude
2,1	Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Was hat Vorrang: Verkehrssicherungspflicht oder Eigenverantwortung?

› Autofahrern ist zuzumuten, dass sie sich umschauen, wenn sie ihr Auto abstellen. Wer sein Auto beispielsweise direkt an einem Haus abstellt, dessen Dach hoch mit Schnee bedeckt ist, muss damit rechnen, dass sich eine Schneelawine lösen und das Auto beschädigen kann. Das gilt auch für Stellplatzmieter. Vorsorgemaßnahmen des Vermieters – wie eine Sperrung des Parkplatzes oder Warnhinweise vor der Nutzung des Parkplatzes – sind nur dann geboten, wenn die Gefahrenquelle nicht rechtzeitig erkennbar ist. Verkehrsteilnehmer sind zu eigener Sorgfalt angehalten und haften für eintretende Schäden selbst. Der von den Gerichten entwickelte Begriff der Verkehrssicherungspflicht verpflichtet denjenigen, der Gefahrenquellen schafft oder unterhält, Vorkehrungen zum Schutze Dritter zu ergreifen. Das gilt jedoch nicht, wenn der Betroffene die eigene Sorgfalt außer Acht gelassen hat und sich in einen erkennbaren Gefahrenbereich begeben hat. Überwiegt das eigene Verschulden des Geschädigten, trägt dieser die alleinige Schuld (OLG Düsseldorf, 06.06.2013, 10 U 18/13). <<

Strengere Energievorschriften für Hausbauer

› Die Energieeinsparverordnung regelt seit 2009 die energetischen Anforderungen an Neubauten. Sie gibt vor, in welcher energetischen Qualität ein Bauherr Modernisierungsmaßnahmen auszuführen hat. Kernelement der aktuellen Novellierung ist eine Anhebung der Effizienzanforderungen für Neubauten um 25 Prozent des Jahres-Primärenergiebedarfs ab 1. Januar 2016. Der maximal erlaubte Wärmeverlust durch die Gebäudehülle soll sich um durchschnittlich 20 Prozent reduzieren. Für bestehende Gebäude sieht die neue EnEV weder verschärfte Einsparregeln noch neue Nachrüstpflichten vor. Die energetischen Kennwerte sind bei Verkauf und Vermietung in Immobilienanzeigen mit anzugeben. Eingeführt werden soll ferner ein Stichprobenkontrollsystem. <<

Wohnungseingangstüren sind Gemeinschaftseigentum

› Teile des Gebäudes, die für dessen Bestand, Sicherheit oder äußere Gestaltung wesentlich sind, können nicht Gegenstand des Sondereigentums sein (§ 5 Abs. 2 WEG). Das gilt sogar, wenn sie sich in Räumen befinden, die im Sondereigentum stehen. Der Bundesgerichtshof hat daher entschieden, dass Wohnungseingangstüren gemeinschaftliches Eigentum sind. In Teilungserklärungen werden derartige Bauteile häufig dem Sondereigentum zugeordnet, zum Beispiel Fenster. Eine solche Zuordnung ist aber nichtig, da sie gegen zwingendes Recht verstößt (BGH, 25.10.2013, V ZR 212/12). <<

Gartenzeit: Vorsicht vor invasiven Pflanzenarten

› In einer Studie des Bundesamtes für Naturschutz wurden unter rund 430 in Deutschland vorhandenen gebietsfremden Gefäßpflanzenarten 38 invasive Arten identifiziert, deren Auswirkungen auf Ökosysteme und andere Arten problematisch sind. 28 dieser Pflanzenarten haben sich in Deutschland großräumig ausgebreitet. Zu den bekanntesten gehören der Japanische Staudenknöterich und die Späte Goldrute sowie eine Reihe von Baumarten. Jetzt wird geprüft, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

Foto: Michael Gasperl | wikipedia

Der Japanische Staudenknöterich mit dem typischen Stängel, der eine Zickzack-Linie bildet und Blütenständen.

Auf der Aktionsliste finden sich zum Beispiel der Große Wassernabel und strauchartige Pflanzen wie der Pontische Rhododendron. Die invasiven Gefäßpflanzen wurden überwiegend als Zier- oder Nutzpflanzen eingeführt und sind anschließend verwildert oder sogar absichtlich in die freie Natur eingebracht worden. Hobbygärtner sollten am besten völlig auf invasive Pflanzenarten verzichten, wünscht sich die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Beate Jessel. <<

› für Sie notiert <

Mehr Eigenkapital

Erwerber bringen mehr Eigenkapital in ihre Baufinanzierung ein. Weil im derzeitigen Niedrigzinsumfeld klassische Geldanlagen an Attraktivität verlieren, investieren Anleger verstärkt in Immobilien und schichten ihr Kapital um. Dabei werden Sparguthaben stärker miteinbezogen. In der Folge ist die durchschnittliche Darlehenshöhe gesunken. Der Tilgungssatz hat sich laut Europace-Datenbank erhöht. Kreditnehmer wollen sich schneller entschulden und rechnen langfristig damit, dass die Baufinanzierungszinsen anziehen.

Immobilienboom erreicht neue Rekorde

Die deutsche Wirtschaft steht Ende 2013 vor einem neuen Aufschwung. Für das Jahr 2014 erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute ein Wachstum von 1,8 Prozent und in der Folge verstärkte Investitionen – auch in Immobilien. Die Zunahme der Nachfrage sorgt schon seit 2010 für steigende Preise bei Wohnimmobilien in Deutschland. Auch der gute Arbeitsmarkt wirkt sich positiv auf die Stimmung aus. Die Preissteigerungen haben sich bislang auf die städtischen Immobilienmärkte konzentriert. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank gibt es mancherorts bereits Überbewertungen. Die erzielten Preise für hochwertige Neubauwohnungen in attraktiven Großstadtlagen übersteigen die Erwartungen. Zum Beispiel sind die Preise von Eigentumswohnungen in München im zweiten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13,75 Prozent gestiegen, in Stuttgart um 7,66 Prozent. Nur geringe Preisschwankungen gibt es demgegenüber bei Einfamilienhäusern – sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum. Der Preisdruck wird durch die Angebotsknappheit verursacht, die durch höhere Neubauzahlen noch nicht aufgefangen werden konnte. Ganz anders verläuft die Entwicklung in ländlichen Regionen, wo die Bevölkerungszahlen sinken und sogar der Abriss ungenutzter Gebäude diskutiert wird.

Generation 50 plus löst Renovierungswelle aus

Foto: Citoyen du Monde Inc | Flickr

Wohneigentümer passen ihre Wohnverhältnisse im Laufe des Lebens mehrmals an veränderte Bedürfnisse an.

› Die über 50-Jährigen sind oft gut situiert und stellen hohe Ansprüche an das Wohnen. Mehr als die Hälfte besitzt eine eigene Immobilie, die vor 25 oder 30 Jahren gebaut oder gekauft wurde. Jetzt stehen Renovierungs- oder Umbaumaßnahmen an. Mehr Energieeffizienz und barrierefreies Wohnen sind den älteren Eigentümern besonders wichtig. Laut einer Studie der BHW Bausparkasse haben 49 Prozent der über 50-Jährigen an ihrem Haus oder ihrer Wohnung schon einmal Maßnahmen zur Energieeinsparung durchgeführt, weitere 15 Prozent planen, in den kommenden zwei bis drei Jahren nachhaltige Verbesserungen umzusetzen. Die Investition lohnt sich, denn in Altbauten steckt viel Potenzial für hohen Wohnkomfort und Lebensqualität im Alter. <<

Was ändert sich 2014 bei Immobilien?

› Zum 1. Januar 2014 wurde die Grunderwerbsteuer in den Ländern Berlin, Bremen, Schleswig-Holstein und in Niedersachsen erhöht. An der Spitze steht jetzt Schleswig-Holstein mit 6,5 Prozent, auf dem zweiten Platz folgt Berlin mit sechs Prozent. Die Länder Bremen und Niedersachsen erhöhten auf jeweils fünf Prozent. › Am 1. Mai 2014 tritt die novellierte Energieeinsparverordnung (EnEV) in Kraft. Der zulässige Jahres-Primärenergiebedarf für Neubauten soll ab 2016 um 25 Prozent sinken. › Verkäufer und Vermieter müssen dem Käufer bzw. neuen Mieter den Energieausweis jetzt in jedem Fall übergeben. Energieausweise, die ab Mai 2014 erstellt werden, müssen Energieeffizienzklassen enthalten. › Die EnEV 2014 schreibt auch vor, bestimmte Heizkessel, die älter als 30 Jahre sind, ab 2015 zu ersetzen. › Vermieter müssen sich dem neuen Zahlungsverfahren SEPA (Single Euro Payments Area) anpassen, das für Lastschriften und Überweisungen neue Regelungen vorsieht. › Der sogenannte Wohnriester wird flexibler und attraktiver, bleibt jedoch kompliziert. Neu ist, dass Käufer ihr staatlich gefördertes Guthaben bereits in der Ansparphase entnehmen und zum Immobilienkauf einsetzen können. › Die neue Regierung will außerdem einen Gesetzentwurf erarbeiten, der die Mietpreisentwicklung bremsen soll. <<

456 Kilogramm Müll pro Person im Jahr

Foto:Dori Doreau | flickr

Müllvermeidung und die sorgsame Mülltrennung reduziert das Restmüllaufkommen.

› Schon seit Jahren ist eine rückläufige Tendenz beim Aufkommen von Restmüll zu erkennen, während das Aufkommen der getrennt gesammelte Wertstoffe zwischen 2008 und 2010 stagnierte und 2011 vorübergehend anstieg. Insgesamt ist das Aufkommen an Haushaltsabfällen in Deutschland im Jahr 2012 um 0,5 Millionen Tonnen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden insgesamt 36,7 Millionen Tonnen Abfälle bei den Haushalten eingesammelt. Dies entspricht einem Durchschnitt von 456 Kilogramm pro Einwohner. 2011 waren es 37,2 Millionen Tonnen oder 463 Kilogramm. Den größten Anteil am Abfallaufkommen hatten die getrennt gesammelten Abfälle mit 58 Prozent. Sie setzten sich hauptsächlich aus 11,9 Millionen Tonnen Wertstoffen (insbesondere Papier, gemischte Verpackungen und Glas) zusammen und 9,1 Millionen Tonnen Bioabfällen. Je Einwohner wurden unter anderem 72 Kilogramm Papier/Pappe, 32 Kilogramm gemischte Verpackungen, 24 Kilogramm Glas und 113 Kilogramm Bioabfälle gesammelt. Mit 13,2 Millionen Tonnen beziehungsweise 164 Kilogramm Abfällen je Einwohner machte der Hausmüll (Restmüll) 36 Prozent der Haushaltsabfälle aus, gefolgt vom Sperrmüll mit 2,4 Millionen Tonnen oder 29 Kilogramm je Einwohner (sechs Prozent). <<

Günstig kaufen – sicher verkaufen

Heiße Adressen, wenn es um Immobilien geht

Alle hier genannten Makler sind Mitglieder der ADIVA eG, Genossenschaft Deutscher Makler

Darmstadt

Rothermel Immobilien GmbH

Bismarckstraße 65 · 64293 Darmstadt

Telefon 06151 - 1 36 51 - 0 · Fax 06151 - 1 36 51 - 77

rothermel@adiva-immobilien.de
www.adiva-rothermel.de

Frankfurt

Stefan Dieler Immobilien GmbH

Savignystraße 55 · 60325 Frankfurt

Telefon 069 - 95 30 14 0 · Fax 069 - 95 30 14 40

dieler@adiva-immobilien.de
www.adiva-dieler.de

Hochheim

Inge Fadl Immobilien

Schlesierweg 3 · 65239 Hochheim

Telefon 06146 - 60 59 80 · Fax 06146 - 83 71 86 4

fadl@adiva-immobilien.de
www.adiva-fadl.de

Mainz

Immobilien-Vermittlungs-Zentrale E. Polatsidis

Rheinallee 40 · 55118 Mainz

Telefon 06131 - 9 61 20 0 · Fax 06131 - 9 61 20 40

polatsidis@adiva-immobilien.de
www.adiva-ivz.de

Nürnberg

Hermann Klüpfel Immobilien

Uhlandstraße 5 · 90408 Nürnberg

Telefon 0911 - 36 70 41 · Fax 0911 - 36 70 44

hkluepfel@nexgo.de
www.adiva-kluepfel.de

Taunusstein

Rudi Freund Immobilien

Hohlweg 2 · 65232 Taunusstein

Telefon 06128 - 4 12 21 · Fax 06128 - 4 55 89

freund@adiva-immobilien.de
www.adiva-freund.de

Wiesbaden

Volkmar Hoffmann Immobilien GmbH

Aarstraße 13 · 65195 Wiesbaden

Telefon 0611 - 9 45 90 - 0 · Fax 0611 - 9 45 90 - 29

hoffmann@adiva-immobilien.de
www.adiva-hoffmann.de

Würzburg

Werner Fleischhacker Immobilien GmbH & Co. KG

Valentin-Becker-Straße 8 · 97072 Würzburg

Telefon 0931 - 2 70 67 00 · Fax 0931 - 2 70 67 01

fleischhacker@adiva-immobilien.de
www.adiva-immobilien.de